

MÄRKTE & ANGEBOTE

AUSGABE NR. 19 / 2024

6. MAI 2024



IN DIESER AUSGABE

SEITE 2



WOCHENAUSBLICK:
*DIE LUFT SCHEINT RAUS, ABER BIS ZUR
SOMMERFLAUTE KÖNNTE ES NOCH DAUERN*

SEITE 8



MARKTÜBERBLICK

SEITE 9



WENN DER ZINGIPFEL ERREICHT IST.

SEITE 12



DEKA INVESTMENT GEWINNT ZWEI AWARDS.

SEITE 14



ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

SEITE 18



IMPRESSUM UND HAFTUNGSAUSSCHLUSS



**SPARKASSE
FÜRTH**



Quelle: LBBW vom 3. Mai 2024

DIE LUFT SCHEINT RAUS, ABER BIS ZUR SOMMERFLAUTE KÖNNTE ES NOCH DAUERN

Fazit

Dem immer weiter nach hinten rückenden Termin für eine erste US-Leitzinssenkung zollten die Aktienmärkte zuletzt Tribut: Seit ihren Hochs gaben sie mehrere Prozent ab. Nachdem fünf der sechs größten US-Techs ihre Zahlen zum 1. Quartal 2024 vorgelegt haben, ist jedoch die Sorge, dass Enttäuschungen bei den Megacaps die Märkte völlig außer Tritt bringen könnten vom Tisch. Das KI-getriebene Gewinnwachstum scheint weiter intakt, wenngleich mit reduzierter Dynamik. Trotzdem fragen sich die Anleger zu dieser Jahreszeit, ob sie der „Sell in May“-Maxime folgen sollten. Für den DAX gilt allerdings, dass ihm im Mai derart viele Dividenden zufließen, dass er erst dann sinken würde, wenn die Kurse um 2,4 % oder mehr nachgeben. Historisch begann die Sommerflaute sogar zumeist erst im Juli. Falls die Verhandlungen zwischen Israel und der Hamas scheitern, könnte dies die Stimmung allerdings weiter dämpfen.

Feuerpause für Gaza droht zu scheitern

Über den Vermittler Ägypten bot Israel der Hamas eine vierzig tägige Feuerpause an. Bedingung hierfür ist, dass die noch in palästinensischer Hand befindlichen Geiseln freikommen. Im Gegenzug sollen zudem einige in israelischen Gefängnissen einsitzende palästinensische Gefangene ziehen gelassen werden. Eine Antwort der Hamas hierauf steht zur Stunde zwar noch aus. Es spricht jedoch einiges dafür, dass diese abschlägig sein wird, weil die Islamistenorganisation nicht nur eine temporäre Feuerpause, sondern ein Ende des Kriegs verlangt, was Israel bislang aber strikt ablehnt. Für den Fall einer Absage der Hamas, droht Israel mit einem baldigen Angriff auf Rafah.

Skeptischerer Blick auf Fed und Bonds ...

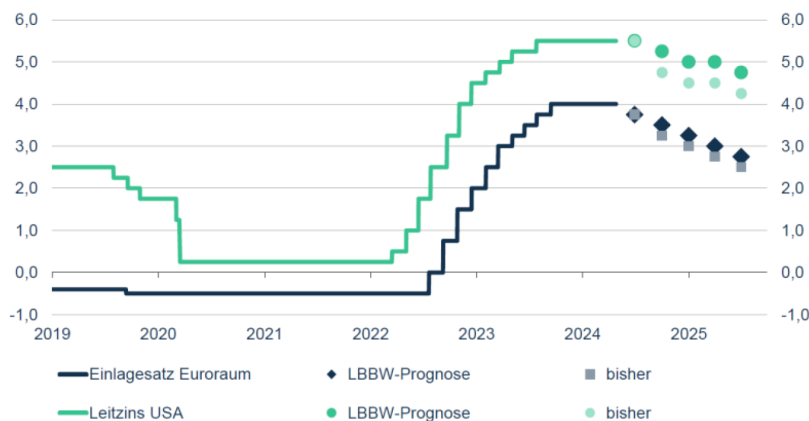
Die heute vor einer Woche veröffentlichten Zahlen zum PCE-Deflator – dem von den US-Währungshüter favorisierten Teuerungsmaß – schmälerten einmal mehr die Hoffnung auf eine zügige Annäherung an das von der Fed gewollte Inflationsniveau von 2 %. Während die Kernrate im März – wie schon im Februar – weiterhin bei 2,8 % lag, legte die Headline sogar von 2,5 % auf 2,7 % zu. Dass die Veröffentlichung der Zahlen an den Märkten trotzdem zum Non-Event wurde, lag daran, dass Fed-Chef Jerome Powell die Hoffnungen auf eine baldige erste US-Leitzinssenkung bereits schon eine gute Woche zuvor abmoderiert hatte. Hofften die Anleger zu Jahresbeginn ursprünglich auf einen ersten Senkungsschritt im zeitigen Frühjahr, rechneten sie bis zu Powells' Aussage wenigstens noch mit Juni oder spätestens Juli als Startzeitpunkt. Inzwischen ist mit der Leitzinswende frühestens nach der Sommerpause oder sogar noch später zu rechnen. Diese Entwicklung blieb auch an den Rentenmärkten nicht ohne Folgen. Lag die Rendite zehnjähriger US-Treasuries zu ihrem Tief unmittelbar vor dem Jahreswechsel knapp unterhalb von 3,80 %, überschritt sie jüngst temporär sogar die Marke von 4,70 %. Aktuell liegt sie bei 4,57 %.



Quelle: LBBW vom 3. Mai 2024

Beides, also die geänderten Erwartungen hinsichtlich Startzeitpunkt und Ausmaß der Leitzinssenkungen sowie bezüglich der Renditeentwicklung am US-Bondmarkt fanden kürzlich Einfluss in unsere überarbeiteten Prognosen. Anstatt vier erwarten wir bis Ende des Jahres nun nur noch zwei US-Leitzinssenkungsschritte um jeweils 25 Basispunkte. Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries erwarten wir zur Jahresmitte inzwischen bei 4,55 % anstatt wie bisher bei 3,95 % und per Jahresende bei 4,50 % gegenüber bislang 4,20 %.

LBBW-Leitzinsprognose für die USA und den Euroraum



Quelle: Bloomberg; LBBW Research

... aber keine weitere US-Leitzinserhöhung

Im Anschluss an die zur Wochenmitte stattfindende Fed-Sitzung erteilte Powell zumindest einer möglichen weiteren Leitzinserhöhung eine Absage. So mancher Anleger hatte dies inzwischen befürchtet. Dabei schloss er einen solchen Schritt zwar nicht kategorisch aus, bezeichnete ihn jedoch als „unwahrscheinlich“. Binnen Sekunden kam es daraufhin zu einer Rally an den Anleihe- und Aktienmärkten. Aber nur wenige Minuten später holte Powell die Anleger wieder auf den Boden der Tatsachen zurück, indem er betonte, dass die Inflation immer noch zu hoch sei. Er merkte zwar an, dass er glaube, dass diese im Laufe des Jahres noch sinken werde, fügte jedoch an, dass er sich dessen inzwischen weniger sicher sei als noch zu einem früheren Zeitpunkt.

Allerdings wird die US-Notenbank ihren Bestand an US-Treasuries ab Juni deutlich langsamer abbauen als bisher. Ließ sie bislang fällige Anleihen im Umfang von bis zu 60 Mrd. je Monat ersatzlos auslaufen, sinkt das Volumen ab Juni auf nur noch 25 Mrd. US-Dollar. Fällige Staatspapiere, welche diesen Wert übersteigen, werden von der Fed ab diesem Datum daher wiederangelegt.

EZB dürfte ab Juni senken, aber vorsichtig

Im Euroraum dürfte es hingegen nach wie vor auf einen ersten Leitzinssenkungsschritt im Juni hinauslaufen. Die am Dienstag veröffentlichten Zahlen zum BIP-Wachstum im ersten Quartal 2024 zeigten zwar, dass die Wirtschaftsdynamik nicht ganz so schwach ist wie sie vielfach empfunden wird: Sowohl für Deutschland als auch für den gesamten Euroraum, lag das Wachstum im ersten Quartal mit +0,2 %, respektive sogar +0,3 % um jeweils einen Zehntelprozentpunkt über den Konsenserwartungen. Gleichzeitig bekamen aber auch die Tauben im EZB-Rat neues Futter. So zeigen die jüngsten Daten, dass die Banken im Euroraum weiterhin vergleichsweise wenig Kredite an Unternehmen und Privatpersonen ausreichen. Dies lässt auf zurückhaltende Investitionen der Unternehmen und eine schwach ausgeprägte Konsumneigung der Verbraucher schließen. Die Inflation im Euroraum tut aus Sicht der EZB zudem weitgehend was sie soll. In der Headline konnte sie sich gemäß der am Dienstag veröffentlichten Flash Estimates zwar nicht weiter verbessern und verharrte im April mit 2,4 % auf dem bereits schon im März erreichten Niveau. In der Kernrate näherte sie sich dem Inflationsziel der Fed von 2 % jedoch ein weiteres Stück an und sank dabei von 2,9 % im März auf nur noch 2,7 % im April. Dies war allerdings etwas weniger als von den Bankvolkswirten im Konsens erwartet, welche sogar mit einem Wert von 2,6 % gerechnet hatten. Im Gegenzug sanken gemäß einer Umfrage der EZB jedoch die Inflationserwartungen der Verbraucher für die nahe Zukunft.



Quelle: LBBW vom 3. Mai 2024

Dass die EZB – wie von uns erwartet – im Vergleich zur Fed bei der Zinswende vorprescht, ist allerdings ein Novum. Völlig losgelöst von der nach hinten verschobenen und in ihrem Tempo wohl gedrosselten US-Leitzinswende dürften sich Lagarde & Co. Trotzdem nicht fühlen. Wir gehen deshalb davon aus, dass die US-amerikanische Zurückhaltung auch Rückwirkungen auf das Tempo der Leitzinssenkungen im Skytower haben wird, weshalb wir bis zum Jahresende anstatt der bislang prognostizierten vier nun nur noch drei Zinssenkungsschritte der EZB erwarten.

US-Risikoprämie noch stärker unter Druck

Die seit Ende 2022 immer weiter steigende Rendite zehnjähriger US-Treasuries nagt seither kontinuierlich an der relativen Attraktivität von US-Aktien. Aufgrund des seit Oktober 2023 zudem steigenden 12-Monats-Forward-KGVs – was automatisch zu einer sinkenden Gewinnrendite führt – ist die relative Attraktivität von US-Aktien seit mehr als einem halben Jahr sogar von zwei Seiten bedroht. Die Risikoprämie, gerechnet als Gewinnrendite abzüglich Bondrendite, schrumpfte hierdurch immer weiter und lag heute vor einer Woche im Tief bei nur noch 0,25 %. Inzwischen stieg sie jedoch wieder auf 0,39 % an.

Welches Prämienniveau für die Übernahme des im Vergleich zu einer Anlage in Bonds deutlich erhöhten Risikos einer Aktienanlage tatsächlich adäquat ist, lässt sich nur schwer beantworten. Im Median seit 1990 lag die Risikoprämie bei 2,21 %. Seit dem Jahr 2000 bzw. seit 2010 waren es jedoch 3,24 %, respektive sogar 3,79 %. Der niedrige Wert seit 1990 hängt damit zusammen, dass die Prämie im Umfeld der Dotcom-Bubble für einen längeren Zeitraum negativ ausfiel. Dass die Märkte bei dieser Konstellation damals trotzdem noch weiter stiegen, demonstriert die schiere Irrationalität jener Phase. Dies erklärt auch, warum die Märkte nach dem Platzen der Blase damals äußerst lange brauchten, bis sie wieder zu einer Art Gleichgewicht zurückfanden.

Wie hoch auch immer das adäquate Prämienniveau ist: Dass das Aktienrisiko auf Basis der aktuellen Mikroprämie ex ante nur noch weit unterdurchschnittlich abgegolten wird, scheint unbestritten. Sehr langfristige Zeitreihen lassen schließlich erwarten, dass für die USA ein Niveau von um die 3 % oder knapp darüber passend ist. Insofern liegt die aktuell noch erhältliche Prämie wohl bei lediglich einem Zehntel dessen, was als Risikoäquivalent eigentlich opportun wäre.

Schwächer als auf den ersten Blick sichtbar

Die US-Berichtssaison zum 1. Quartal 2023 ist bereits weit fortgeschritten. 78 % der Mitglieder des S&P 500 haben inzwischen ihre Zahlen vorgelegt. 77 % dieser Gesellschaften konnten dabei die sie betreffende Schätzung für den Gewinn je Aktie übertreffen. Was auf den ersten Blick überzeugend klingt, ist bei näherer Betrachtung längst nicht so toll. Die Surprise-Quote bezieht sich nämlich auf die jeweiligen Prognosen unmittelbar vor Präsentation der Zahlen. Bei vielen Unternehmen sanken die Erwartungen in den vergangenen Wochen und Monaten jedoch deutlich, wodurch die letztlich zu überspringende Latte immer niedriger gelegt wurde.

Gemäß offiziellen Berechnungen des Indexanbieters S&P wurde drei Monate vor Beginn des aktuell zu berichtenden ersten Quartals 2024 – also per Anfang Oktober 2023 – noch ein aggregierter Indexgewinn in Höhe von 52,6 Indexpunkten erwartet. Unmittelbar vor Beginn des Berichtsquartals, also zum Jahreswechsel, waren es jedoch nur noch 51,1 Zähler. Und per Ende des ersten Quartals 2024 wurden sogar nur noch 48,9 Punkte prognostiziert. Aber selbst letzteres Niveau wurde bis dato gemäß S&P noch deutlich unterboten. Aktuell kommt der Indexanbieter auf einen hochgerechneten Q1-Gewinn von lediglich 46,9 Zählern.



Quelle: LBBW vom 3. Mai 2024

Angesichts der hohen Surprise-Quote überrascht dies. Entscheidend ist jedoch nicht nur, wie hoch der Anteil der besser als erwartet abschließenden Unternehmen ausfällt, sondern auch, in welchem Ausmaß sie die Prognosen übertreffen oder reißen, und mit welchem Gewicht dies in die Berechnung des Indexgewinns einfließt. Bislang schafften es auf aggregierter Basis zwar die Unternehmen von sechs der insgesamt elf Sektoren die unmittelbar vor Präsentation der Zahlen gültigen Gewinnschätzungen zu übertreffen. Dem stehen somit lediglich fünf Sektoren gegenüber, deren Mitglieder schwächer als erwartet berichteten. Weil letztere die Erwartungen jedoch weit markanter verfehlten als erstere sie übertrafen, schlugen die Ergebnisse der drei besonders schwachen Sektoren (Energy, Healthcare und Materials), sowie der beiden lediglich minimal unterhalb der Nulllinie liegenden Branchen (Industrials und Information Technology) besonders stark auf den Quartalsgewinn durch. Damit scheint sich im Rahmen des Zahlenreigens zum ersten Quartal 2024 das bereits für Q3 und Q4 2024 zu beobachtende schwache Bild zu wiederholen. Stand jetzt spricht somit einiges dafür, dass Q1/2024 das fünfte Quartal in Folge auf lediglich vergleichbarem Gewinnniveau – und damit ohne Wachstum wird.

Mega-Techs weiter „on track“

In der vergangenen, genauso wie in dieser Woche war der Fokus der US-Berichtssaison trotz der schieren Flut an Zahlen vor allem auf die Mega-Techs gerichtet. Ihre Quartalszahlen sind deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil die hierunter zu subsumierenden sechs Unternehmen, nämlich Alphabet, Amazon, Apple, Meta, Microsoft und Nvidia nicht nur 29 % an der gesamten Kapitalisierung des S&P 500 ausmachen. Sondern vor allem auch, weil sie bislang eine weit bessere Kursentwicklung aus Parkett gelegt hatten als der breite Markt und sich ihr Gewinnrendement spätestens seit mit Künstlicher Intelligenz Geld verdient wird, noch stärker von der Masse abhob als zuvor.

Berichteten vergangene Woche Alphabet, Meta und Microsoft, waren am Dienstag dieser Woche Amazon und gestern nach US-Börsenschluss Apple an der Reihe: Amazon konnte dabei den für Q1 im Konsens erwarteten Gewinn je Aktie um 36 % übertreffen. QoQ bedeutet dies ein Gewinnwachstum in Höhe von 13 %. YoY sind es sogar 265 % (!). Gewisse Sorgen bereitet den Anlegern jedoch der vergleichsweise verhaltene Ausblick des Unternehmens auf das zweite Quartal, sowie die immer stärker werdende Konkurrenz für Amazon Web Services im Bereich Cloud-Computing durch die Google-Mutter Alphabet sowie durch Microsofts Plattform Azure.

Bei Apple fiel der berichtete Gewinn je Aktie nur um 1 % über den Konsenserwartungen aus. Hiermit lag er um satte 30 % niedriger als im 4. Quartal 2023 und lediglich hauchdünn über dem im Startquartal des Vorjahres erreichten Niveau. Das Unternehmen aus Cupertino berichtete von einem um zehn Prozent gesunkenen Absatz von iPhones, insbesondere in China. Die Anleger hatten jedoch teils mit noch schwächeren Zahlen. Positiv war auch, dass der Unternehmensausblick auf das aktuelle zweite Quartal mit optimistischen Tönen unterlegt war. Elektrisiert hat die Anleger jedoch insbesondere, dass Apple das größte Aktienrückkaufprogramm seiner Geschichte mit einem Volumen von 110 Mrd. US-Dollar ankündigte. Daraufhin legten Apple-Aktien im nachbörslichen Handel um 7 % zu.

Sell in May?

Immer wieder aufs Neue stellen sich die Anleger zu diesem Zeitpunkt des Jahres die Frage, ob sie entsprechend der Börsenweisheit „Sell in May an go away“ handeln sollten. Hat man hierbei den DAX im Blick, scheint diese Maxime so gar nicht zu passen. Mit einer durchschnittlichen Performance von 0,82 % seit dem Start des deutschen Blue-Chip-Index im Jahr 1988 war der Mai zwar alles andere als ein positiv herausstechender Zeitraum. In den Monaten März (+0,75 %), Januar (+0,50 %), Juni (+0,02 %) und insbesondere August (-2,02 %) bzw.



September (-2,22 %) präsentierte sich der DAX aber noch schwächer.

Im Unterschied zu den meisten anderen gängigen Indizes – also beispielsweise auch im Vergleich zum Euro Stoxx 50 oder S&P 500 – ist der deutsche Blue-Chip-Index und mit ihm auch die restlichen Indizes der Deutschen Börse jedoch kein Kurs-, sondern ein Performanceindex. Dies bedeutet nichts anderes, als dass seine Entwicklung neben den sich verändernden Kursen auch unmittelbar von den, ihm zufließenden Dividenden beeinflusst wird. Und genau hier zeigt sich der „Wonnemonat“ Mai Jahr für Jahr von seiner besten Seite. Multipliziert man die im Rahmen unserer Publikation „Dividendenkalender“ zusammengestellten Daten für die erwartete Dividende je Aktie der 40 DAX-Mitglieder mit ihrem jeweiligen Anteil am Index, kommt man für das Gesamtjahr 2024 auf rund 545 Indexpunkte, um welche der DAX rein aufgrund der Dividendenzuflüsse steigt. Die ersten knapp 90 Zähler flossen ihm bereits zu. Im Monat Mai dürften nun weitere 415 Punkte hinzukommen. Dies ist ein Anteil von mehr als 76 % am Gesamtjahr. In den Monaten Juni und Juli dürften sodann weitere 40 Punkte folgen, bevor es im restlichen Jahr keinen weiteren Dividendenzuflüsse mehr geben wird. Im Klartext bedeutet dies nichts anderes, als dass der deutsche Blue-Chip-Index DAX bei unveränderten Kursen per Ende Mai um mehr als 400 Zähler höher stehen würde als noch Ende April. Oder anders herum formuliert: Damit der DAX per Ende Mai 2024 wirklich niedriger notiert als per Ultimo April müsste er in diesem Monat im Kurs daher um 2,4 % oder mehr nachgeben.

Rein auf die Kursentwicklung bezogen war der Mai historisch jedoch tatsächlich ein vergleichsweise schwacher Monat. Betrachtet man nicht die Performance, sondern lediglich die Kursentwicklung – und verzichtet somit auf den Dividendeneffekt – wurde der Mai mit im Durchschnitt -0,49 % nur noch von den Monaten August (-2,03 %) und September (-2,23 %) unterboten – dies allerdings jeweils markant.

Neben den drei genannten Monaten fiel die reine Kursentwicklung historisch betrachtet mit -0,20 % auch im Juni negativ aus. Auf den ersten Blick scheint dies die Sell-in-May-Maxime zu erhärten, zumal die Anleger bis dato etwas mehr Gewinne mitnehmen könnten, als dies bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt des Jahres typischerweise üblich ist: Nach zunächst schwachem Jahresstart berappelte sich der Index zügig. Bis Mitte/Ende Februar folgte er dabei seinem historischen Durchschnittspfad. Dann hob er jedoch markant von diesem ab und überwand in der zweiten Märzhälfte sogar das 75 %-Quantil. Anfang April tauchte der DAX dann jedoch wieder unter diese Marke ab und näherte sich hierdurch wieder seiner historischen Durchschnittsentwicklung an. Mit einer Performance von aktuell 7,2 % notiert er jedoch nach wie vor noch klar oberhalb des für diese Jahreszeit durchschnittlichen Plus von 4,9 %.

Unter Beachtung der historischen Daten greift die Sell-in-May-Maxime allerdings zu kurz. Nicht zuletzt aufgrund des geschilderten Dividendeneffekts sowie des in der ersten Monatshälfte typischerweise nochmals starken Julis markierte der DAX im Mittel aller Jahre sein Verlaufshoch nämlich nicht schon Ende April, sondern erst am 16. Juli. Zu diesem Zeitpunkt liegt die historische DAX-Durchschnittsperformance bei 7,5 % – also leicht oberhalb des derzeitigen Niveaus. Der Blick auf die Historie lässt daher zwar vermuten, dass die Luft erstmal raus ist, gleichzeitig aber auch erwarten, dass es bis zur „wirklichen“ Sommerflaute noch etwas dauern könnte. Diese Schwächephase, welche mit der Maxime „Sell in May an go away ...“ sowie ihrem Zusatz „... but remember to come back in September“ eigentlich gemeint ist, dauerte im Mittel aller DAX-Jahre sodann bis zum 2. Oktober und brachte in dieser Zeit einen Kursrückgang um nahezu 4,5 %.



Erst US-Arbeitsmarkt, dann ruhigere Woche

Wie immer zum Abschluss der ersten Woche eines Monats stehen die Zahlen zum offiziellen US-Arbeitsmarktbericht auf der Agenda. Im Konsens erwarten die Bankvolkswirte hierbei, dass im April US-weit 240 Tsd. neue Stellen geschaffen wurden. Die am Mittwoch veröffentlichte inoffizielle Zählung des privaten Arbeitsmarktdienstleisters ADP lag mit einem Wert von lediglich 192 Tsd. Allerdings deutlich niedriger. Die Prognosequalität der ADP-Zahlen ließ zuletzt jedoch häufig zu wünschen übrig.

Zusätzlich zum US-Arbeitsmarktbericht hält der Wochenabschluss heute auch noch den ISM-Einkaufsmanagerindex zum Dienstleistungssektor parat. Nachdem die Zahlen zu den Auftragseingängen der US-Industrie im März bereits schon gestern veröffentlicht wurden (+1,6 % ggü. Februar), steht das Pendant hierzu für Deutschland am kommenden Dienstag auf der Agenda. Für Mittwoch sind zudem die Zahlen zur heimischen Industrieproduktion terminiert. Am Donnerstag tagt die Bank of England. Und zum Wochenschluss am Freitag werden die vorläufigen Zahlen zum BIP-Wachstum im Vereinigten Königreich im ersten Quartal 2024 präsentiert. An diesem Tag veröffentlicht die EZB zudem das Protokoll zur Sitzung vom 11. April. Last but not least wird dann auch noch das von der Uni Michigan erhobene vorläufige US-Verbrauchervertrauen für Mai veröffentlicht.

Nach zwei Wochen, in denen aus dem S&P 500 insgesamt mehr als 330 Unternehmen zum abgelaufenen Geschäftsquartal berichteten, lässt die „Pace“ in den USA nun merklich nach. In der kommenden Woche gewähren nämlich nur noch 55 weitere Mitglieder aus dem US-Leitindex einen Blick in ihre Bücher. Hierunter dürften wohl lediglich folgende Gesellschaften auf ein erhöhtes internationales Interesse stoßen: Electronic Arts und Walt Disney (beide am Dienstag) sowie AirBnB, Fox Corp, News Corp und Uber (jeweils am Mittwoch).

Diesseits des Atlantiks ist die Berichtssaison noch längst nicht so weit fortgeschritten wie in den USA: Aus dem Euro Stoxx 50 haben bis dato erst 19 der 50 Mitglieder ihre Zahlen vorgelegt. Und aus dem DAX sind es 15 der 40 Werte. In der neuen Woche kommen neun bzw. zehn weitere Unternehmen hinzu: DHL, Ferrari, infineon, Siemens Healthineers, Unicredit, Zalando (jeweils am Dienstag), AB InBev, Ahold Delhaize, BMW, Continental, Fresenius, Henkel, Munich Re, Siemens Energy (alle am Mittwoch) und Enel (am Donnerstag).



Stand:	Entwicklung zur Vorwoche		Entwicklung zur Vorwoche	
06.05.2024 09:06 Uhr				
DAX®	18 047,30	↘	EUROSTOXX 50®	4 931,10 ↘
MDAX®	26 374,45	↗	S&P 500	5 127,79 ↗
TecDAX®	3 267,77	↘	NIKKEI®	38 236,047 ↗
EUR/USD	1,0762	↗	EUR/YEN	165,46 ↘
Gold (in USD)	2 314,11	↘	Öl (in USD)	84,75 ↘
Umlaufrendite (in %)	2,58	↘		

PROGNOSEN AKTIENMARKT		Aktuell 6. Mai 2024	30.06.2024	30.06.2025
Stand: 2. April 2024	DAX®	18 047	17 500	19 500
	EUROSTOXX 50®	4 931	4 800	5 200
	S&P 500®	5 127	5 000	5 500

PROGNOSEN RENTENMARKT		Aktuell	30.06.2024	30.06.2025
Stand: 2. April 2024	3-Monats-EURIBOR	3,827	3,60	2,45
	Bundesanleihen 10 Jahre	2,496	2,10	2,25

UNTERNEHMENSMELDUNGEN KW 19.		TERMINE IN DER KW 19.	
D / EU	USA		
Montag	-		
Dienstag	DHL, Ferrari, infineon, Siemens Healthineers, Unicredit, Zalando	Electronic Arts und Walt Disney (Montag D/EWU Einkaufsmanagerindex Dienstleistungen EWU Sentsix Investorenvertrauen April Mai
Mittwoch	AB InBev, Ahold Delhaize, BMW, Continental, Fresenius, Henkel, Munich Re, Siemens Energy	AirBnB, Fox Corp, News Corp und Uber	Dienstag D EWU Auftragseingänge Industrie Einzelhandelsumsätze März März
Donnerstag	Enel	-	Mittwoch D Industrieproduktion März
Freitag	-	-	Donnerstag CHN Exporte in USD April
			Freitag USA Uni Michigan Verbrauchervertrauen (vorläufig) Mai



Die Zinsen könnten ihren Höchststand erreicht haben, große Krisen sind bewältigt, Risiken eingepreist: 2024 ergeben sich viele Möglichkeiten, mit einer langfristigen und vielfältigen Mischung von Anlagen das Vermögen zu mehren. fondsmagazin gibt Orientierung bei der Ausrichtung des Portfolios.

Wer 5.000 Euro über zehn Jahre mit 4 Prozent Zinsen investiert, bekommt am Ende 7.401 Euro heraus. Bei 0,5 Prozent wären es gerade einmal 5.256 Euro. Die 2.145 Euro Unterschied im Kapitalzuwachs, das ist die Kraft des Zinseszinses. Diese Beispielrechnung zeigt einen Hebel für die Vermögensbildung, der nach mehr als einem Jahrzehnt in einer Welt der Niedrig- bis Nullzinsen auch vielen älteren Geldanlegerinnen und Geldanlegern schon fast fremd geworden ist. Doch seit Juli 2022 bewegt sich die EZB mit der ersten Leitzinserhöhung seit 2011 wieder Richtung Normalität.

Zwar erwarten viele Experten, dass die Notenbanken im Jahresverlauf 2024 langsam wieder von ihren Höchstätzen bei den Leitzinsen abrücken werden. Für Deko-Anlagestrategie Christoph Witzke und sein Team bleibt aber der Umstand, dass die Zinsen überhaupt zurückgekehrt sind, die bedeutendste Rahmenbedingung für das aktive Management langfristiger Portfolios. Und die Zinsen werden auch nach der erwarteten Trendumkehr ab Mitte des Jahres noch sehr lange im positiven Bereich bleiben. Nach einem turbulenten 2023 im Zeichen der Korrekturen, Konflikte und Kaufkraftschwächung stehe das neue Jahr für vielfältige Chancen auf attraktive Renditen. Auch dank marktüblicher Zinsen seien sie so gut wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Und das eben, obwohl die Leitzinsen dieses Jahr voraussichtlich eher wieder sinken werden.

Ob bei Aktien, Anleihen, Mischfonds oder Immobilien – mit dem richtigen Mix und gezielten Schwerpunkten bei Branchen, Trends oder Regionen können jetzt die Weichen für eine starke und besonders breit gestreute Vermögensbildung gestellt werden. Und dank des starken Rückgangs der Inflation erwarten die Fachleute bereits in diesem Jahr reale Wertzuwächse sowohl bei Aktien als auch bei Anleihen – das gab es zuletzt in den 2000er-Jahren.

Den starken Zinsanstieg gut verdaut haben auch die Anleihemärkte – und können 2024 und in den Folgejahren wieder ihre lange vermisste Rolle als Renditebringer erfüllen, so Joachim Schallmayer, Leiter Kapitalmärkte und Strategie bei der Deko: „Die Rentenmärkte profitieren in den kommenden Jahren von zwei positiven Effekten. Zum einen liegt die massive Niveau- und damit Preisanpassung bereits hinter dem Markt, sodass die erwarteten Renditerückgänge zu steigenden Anleihekursen führen. Zum anderen führen die Zinsen zu einem laufenden stabilen Kuponertrag.“ Und das bei Wiederanlage sogar mit dem Ertragsturbo des Zinseszinses.

Die Notenbanken haben jedenfalls den Alarm-Modus verlassen. Für die EZB erwarten die Deko-Experten ein Verharren auf dem derzeitigen Höchstzinssatz bis in den September 2024, für die Fed bis Sommer 2024. Danach werde es für die US-Zinsen in etwas schnelleren Schritten als in Euroland nach unten gehen. Wegen der abnehmenden Inflation sowie nur begrenzter Zinssenkungen in den USA und der Eurozone dürften festverzinsliche Wertpapiere aber eine interessante Anlageklasse für Anlegerinnen und Anleger bleiben.

Auf Unternehmen mit guter Bonität schauen

Besonders umschaun beim neuen Portfoliomix sollte man sich dabei nach Unternehmenspapieren guter Bonität: Die könnten von hohen Renditen und den immer noch guten Fundamentaldaten der Unternehmen



profitieren, so Schallmayer. Mögliche Ausfälle seien bei einer breiten Mischung solcher Papiere etwa in einem Fonds auch kein höheres Risiko. Denn viele Firmen hätten die Nullzinsjahre für eine auskömmliche Liquiditätsvorsorge genutzt, um sich das Kapital für lange Zeit auf Vorrat sehr günstig zu beschaffen. Bei gestiegenen Zinsen können sie sich so weitgehend mit Refinanzierungen zurückhalten. „Daher überstehen sie die schwache Konjunktorentwicklung bisher recht gut.“ Auch Unternehmensanleihen aus dem Hochzinsfeld seien in dieser Hinsicht in einem Portfolio ein interessantes Renditeelement.

Und wie lang sollten die Laufzeiten sein? Da empfehlen Fachleute wie Witzke, sich angesichts der attraktiven Zinssätze an das Vorbild institutioneller Anleger wie Versicherungen oder Pensionskassen zu halten: Die investieren derzeit verstärkt in längerlaufende Papiere von Firmen hoher Bonität, um sich Zinsen von 4 und mehr Prozent längerfristig zu sichern. Angenehmer Nebeneffekt: Sinkt das Leitzinsniveau wieder, dann dürften diese Papiere auch noch Kursgewinne verzeichnen.

Aktien bleiben Kern der Vermögensbildung

Zweistellige Renditen allerdings, die dürften wohl auch 2024 in der Breite nur an den Aktienmärkten zu erzielen sein. Investitionen in Unternehmensanteile bleiben darum für die Fachleute weiter der wichtigste Bestandteil in einem wachstumsorientierten Portfolio. Christoph Witzke sieht vor allem in den USA durch die anhaltende Dynamik der Tech-Aktien gute Chancen trotz hoher Kurse schon zum Jahresanfang. „Im Umfeld der US-Wahlen im Herbst könnte es beispielsweise eine kurzfristige Korrektur geben – und damit Einstiegspreise.“ Auch in China gebe es angesichts der dort noch anhaltenden konjunkturellen Kalamitäten Gelegenheiten zum Einstieg – eine gewisse Risikobereitschaft vorausgesetzt. Japan biete sich als weniger risikobehaftete Alternative an, da hier etwa die Unwägbarkeiten durch mögliche politische Konflikte nicht so tiefgreifend sind wie im Falle Chinas.

Aber warum in die Ferne schweifen? Auch für die 40 Dax-Papiere sieht Schallmayer für 2024 und in den Folgejahren überdurchschnittliche Wachstumschancen. „Der Dax ist ein Value-Investment“, sagt der Experte. Der Dax sei gerade einmal mit dem 1,2-Fachen seines Buchwertes bewertet, das heißt, von der Bewertung her ist ein großer Teil über das Eigenkapital abgedeckt. „Das ist nicht nur im relativen Vergleich zu anderen Indizes ein großer Abschlag, sondern auch ein absolut sehr niedriges Niveau.“ Auch hier bieten schwächere Marktphasen Chancen zum Einstieg. Alternativ kann auch ein Sparplan angelegt werden, mit dem kontinuierlich in deutsche Blue Chips investiert wird. Ähnliche Einschätzungen gibt das Fondsmanagement auch für europäische Nebenwerte.

Megatrends in vielen Sektoren

Bei vielen der Megatrends sind deutsche und europäische Unternehmen auch im Vergleich zu Chinesen oder US-Riesen sehr gut aufgestellt. Christoph Witzke empfiehlt, dabei nicht nur auf das Thema KI und Digitalisierung zu schauen: „Der Sektorenmix sollte ausgewogener sein.“ Und schließlich ist beispielsweise die vierte industrielle Revolution ein Thema, das alle Firmen betrifft. Auch Energieversorger, Telekommunikationsfirmen oder Gesundheitsversorger profitieren vom digitalen Wandel. Als Vertreter defensiver Sektoren gehören sie darum auch in einen gesunden Portfoliomix. Gerade bei einer langfristigen Orientierung, so Witzke.

Zumal mit den Megatrends der steigenden Lebenserwartung und des nachhaltigen Umbaus der Wirtschaft gerade Unternehmen aus diesen Branchen ihr Geschäft machen – und damit auch die Dividenden für die Aktionärinnen und Aktionäre erwirtschaften. „Firmen aus dem Gesundheitssektor sind 2023 bei der Kursentwicklung



aber verhältnismäßig zurückgeblieben“, hat Witzke beobachtet. Er rät daher gerade jetzt, sie im Portfolio höher zu gewichten, also Positionen aufzustoßen. „Bei Gesundheit rechnen wir damit, dass die großen Pharmaunternehmen 2024 auf Shoppingtour gehen werden.“ Der Megatrend bleibt ein Freund – und Einstiegsgemeinschaften werde es wohl auch in diesem Jahr einige geben.

Perspektiven für Immobilien

Solche Gelegenheiten gibt es bereits seit einigen Monaten auch in der Welt der Immobilien. Die Entscheidungen der Notenbanken seit 2022 haben den Markt komplett verändert, erklärt Deko-Chefvolkswirt Ulrich Kater: „Von allen Sektoren in der Volkswirtschaft wirken sich dort die Zinssteigerungen am stärksten aus.“ Das habe zu einer Marktberaumung geführt, weil Immobilienentwickler mit hohem Fremdkapitalbedarf ausgeschieden sind. Nachdem die Neubauaktivität deutlich zurückgegangen sei, müssten auch die Immobilienbewertungen angepasst werden, so Kater. Da der Zinsanstieg nun bereits eingepreist sei, dürften die Immobilienmärkte ihren Aufwärtstrend wieder aufnehmen und sich tendenziell erholen.

Für Hendrik König aus dem Deko-Immobilienfonds-Management sind das gute Nachrichten für all jene, die bereits in dieser Anlageklasse investiert sind. Schon durch die turbulenten Coronajahre sei man gut gekommen, weil die Grundlagen gestimmt hätten: „Erstens natürlich: Lage, Lage, Lage – das ist und bleibt Trumpf.“ Das garantiere gleichbleibend hohe Auslastungen und anhaltend gute Mieterträge.

2024 liege bei Immobilien „in der Ruhe die Kraft“, so König. Der Markt biete weiterhin attraktive gewerbliche Nutzungsarten wie Büro, Hotel, Einzelhandel oder Logistik. Gerade erst hat die Deko Immobilien in neue Logistikflächen investiert, für die hohe Nachfrage bestehe. Auf den Dächern seien übrigens Fotovoltaikflächen verbaut – auch das ein wichtiger Trend. „Mehr als 80 Prozent der Immobilien sind nach Nachhaltigkeitskriterien zertifiziert.“ Mit solcher Zukunftskraft ausgestattet sind und bleiben Immobilien weiter Stabilitätsanker einer langfristigen Geldanlage; auch, wenn zwischenzeitliche Kursschwächen nach wie vor möglich sind.

Kursknick als Einstiegsmöglichkeit

Anlässe für temporäre Kursrücksetzer sind 2024 in vielen Anlageklassen nach Meinung zahlreicher Fachleute programmiert: Allein 40 Prozent der Weltbevölkerung wählen – mal mehr, mal weniger frei – ihre Führung neu. Mit Indien, der EU, vor allem aber den USA sind darunter auch Regionen, die bei unerwünschten Ergebnissen die Kurse schon einmal ins Schlingern bringen können. Mit länger anhaltenden Einbrüchen rechnen die Experten aber nur, wenn politische Konflikte eskalieren, die Inflation wider Erwarten zurückkehrt oder die USA in eine Rezession rutschen.

Selbst dann aber dürften langfristig und breit aufgestellte Portfolios diese nach aktueller Betrachtung eher unwahrscheinlichen Zeiten durchstehen. Die Voraussetzungen dafür seien so gut wie nie, so Experte Schallmayer: „Vom aktuellen Startpunkt aus können Anlegerinnen und Anleger nicht nur ein wesentlich besser diversifiziertes und damit auch stabileres Portfolio als noch vor einem Jahr zusammenstellen, sondern auch eines mit einer soliden Gesamtertragserwartung.“

Quelle: fondsmagazin

Scope Investment Awards 2024.

Zum dritten Mal in Folge erhält die Deka den begehrten Titel **Bester Asset Manager Rentenfonds**. Die Jury hebt dabei vor allem das kontinuierliche und stringente Risikomanagement, unter anderem durch eine Stop-Loss-Philosophie, hervor.

Betont wurde zudem die starke und stabile Leistung der Deka Rentenfonds in den Vergleichsgruppen „Renten Euro Short-Term“ und „Renten Euro“.

„Der dritte Award hintereinander ist wirklich außergewöhnlich und es freut uns besonders, dass wir in sehr unterschiedlichen Marktphasen mit unseren Fonds überzeugen konnten. Es ist eine tolle Auszeichnung für das gesamte Rententeam. Das Jahr 2023 war von einem Zinsniveau geprägt, auf welches Investoren über 15 Jahre warten mussten. Unsere breit aufgestellte Produktpalette an Staatsanleihen- und Corporate Fonds bietet für jede Anlegerin und jeden Anleger attraktive Einstiegsmöglichkeiten. Renten lohnen sich wieder und die Aussicht für das kommende Jahr ist genauso gut. Der Award ist ein Ansporn für Alle, die erfolgreiche Arbeit genauso fortzusetzen, und mit etwas Fortune können weitere Auszeichnungen folgen.“, Jan Seifert, Leiter Renten bei Deka Investment.

Ein großer und überraschender Erfolg war die Auszeichnung als **Bester Asset Manager Aktien Dividende**, den die Deka bei der Verleihung zum ersten Mal entgegennahm. Die Jury würdigte in ihrer Begründung unter anderem die überdurchschnittliche Dividendenqualität, die beim Auswahl- und Analyseprozess der Dividentitel von Deka Investment im Vordergrund steht. Darüber hinaus stellte die Jury heraus, dass das versierte Team neben dem Fondsmanagement auch die Rolle der Research-Analysten übernehme, „was die Entscheidungswege extrem kurz hält.“ Zudem erziele das Flaggschiffprodukt „über sämtliche Betrachtungszeiträume hinweg eine überdurchschnittliche Rendite bei guten Risikokennzahlen“, so die Jury abschließend.

„Der Award für unsere Dividenden Strategien freut uns außerordentlich. Er ist ein klarer Beleg dafür, dass die Vorgehensweise unseres Dividententeams mit Fokus auf Dividendenqualität und die schnellen Abstimmungen im Team auch in herausfordernden Marktverhältnissen erstklassige Anlageergebnisse erzielen lassen. Auch für die gesamte Aktienplattform, deren umfassende Kenntnisse ins Management der Dividendenstrategie einfließen, bedeutet die Auszeichnung einen besonderen Motivationsschub. Wir werden alles daran setzen, den Erfolg der Dividendenstrategie fortzusetzen und konsequent Anlage-Chancen nutzen. Dabei werden wir gleichzeitig Unsicherheiten genau beobachten und im Sinn einer vorteilhaften Chance/Risiko-Gestaltung auch in Zukunft managen.“, Gunther Kramert, Senior Portfolio Manager Deka-Dividendenstrategie.

Die Scope Awards gehören zu den traditionsreichsten Auszeichnungen am deutschen Markt. Die seit 2005 vergebenen Auszeichnungen wurden dieses Mal in 54 Kategorien verliehen, acht davon mit ESG-Bezug. Rund 12.500 Fonds und 2.000 Asset Manager wurden dazu analysiert. Neben quantitativen Kriterien spielen bei der Analyse der Scope-Experten auch qualitative Kriterien eine große Rolle, dazu zählen Marktstellung, Innovationskraft, Produktangebot, Digitalisierungsstrategie, Alleinstellungsmerkmale und Kundenservice.

Weitere Informationen zu den Scope Investment Awards finden Sie [hier](#).



Bester Asset Manager Rentenfonds



Bester AM Aktien Dividende

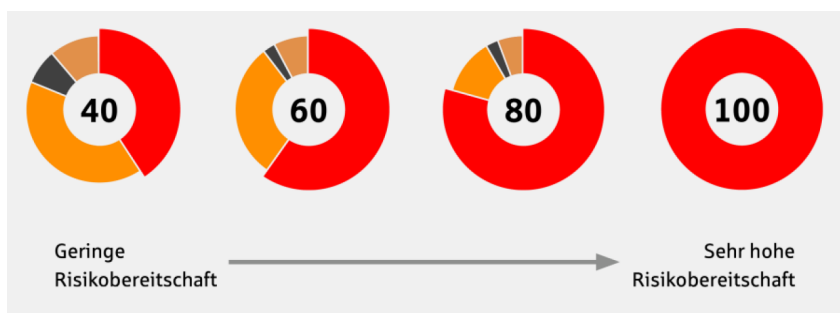


GELDANLAGE EINFACH, PERSÖNLICH UND DIGITAL.

SmartVermögen – Ihre professionelle Geldanlage.

Vertrauen Sie Profis bei Ihrer Wertpapieranlage, damit Sie sich entspannt um andere Dinge des Lebens kümmern können. SmartVermögen bietet Ihnen bei Ihrer Geldanlage das Beste aus zwei Welten: persönliche Berater:innen, die Sie kompetent durch den Anlageprozess begleiten, sowie eine durch Kapitalmarkt-Expert:innen gemanagte digitale Vermögensverwaltung.

Sie nutzen eine langfristig sinnvolle Vermögensanlage durch weltweite Diversifikation und legen Ihr Geld mit SmartVermögen klassisch oder nachhaltigkeitsorientiert in jeweils vier überwiegend ETF-basierte Portfolios mit breiter Risikostreuung an. Dabei profitieren Sie von der langjährigen Erfahrung und Expertise der Deka-Gruppe, einem der größten Wertpapierdienstleister in Deutschland.



SmartVermögen auf einen Blick:



Ab 25 € monatlich oder 500 € einmalig

Auch mit kleinen Summen können Sie loslegen. Investieren Sie monatlich, legen Sie einmalig an oder kombinieren Sie beides.



Klassisch oder nachhaltigkeitsorientiert anlegen

Klassisches oder nachhaltigkeitsorientiertes Anlagekonzept unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ethischer Aspekte.



Keine festen Laufzeiten

Sollten Sie Ihr Geld unerwartet benötigen, können Sie das Portfolio jederzeit auflösen.



Beimischung von Investmentthemen

Die „Kern-Satelliten-Strategie“ bildet das strategische Fundament, das durch individuelle Investmentthemen wie Industrie 4.0, Klimawandel, Infrastruktur u. a., die „Satelliten“, ergänzt werden kann.

Kapitalmarktbedingte Wertschwankungen und daraus resultierende Wertverluste können nicht ausgeschlossen werden.

Und so einfach geht's.

1. Termin in Ihrer Sparkasse vereinbaren.
2. Anlagementalität ermitteln und persönlichen Anlagevorschlag erhalten.
3. Depot eröffnen und von den Expert:innen der Deka verwalten lassen.
4. Die Wertentwicklung Ihrer Anlage ganz bequem online verfolgen.

Mit SmartVermögen auf mehr als eine Zins-Karte setzen.

Legen Sie mit SmartVermögen Geld einfach, persönlich und digital an.



REALISINVEST EUROPA: DAS EUROPÄISCHE IMMOBILIEN NETZWERK



Europa ist in Bewegung: Wirtschaft, Handel, Arbeitswelten, Transport und Tourismus sind im Wandel und bilden immer neue Anknüpfungspunkte – das gilt auch für Immobilien. Wer „netzwerken“ kann, ist klar im Vorteil. Deshalb ist der REALISINVEST EUROPA von Anfang an als breit diversifiziertes Immobilien-Netzwerk angelegt. Das erfordert ein erfahrenes und flexibles Fondsmanagement, das Trends an den internationalen Immobilienmärkten frühzeitig erkennen und Chancen nutzen kann.

DER EUROPÄER

REALISINVEST EUROPA baut auf werthaltige Immobilien an Standorten in Europa, an denen das Leben und die Wirtschaft pulsieren.

DER ALLROUNDER

REALISINVEST EUROPA setzt auf Immobilien-Vielfalt – und einen durchdachten Mix von Nutzungsarten (wie z.B. Büro, Hotel, Logistik und Handel).

DER OFFENE

REALISINVEST EUROPA ist offen für alle Anleger, die sich ab 25 Euro europaweit an Immobilien beteiligen möchten.

DER ZUKUNFTSORIENTIERTE

REALISINVEST EUROPA hat die Zukunft im Blick – er baut ein Portfolio mit Wertentwicklung-Potential auf und strebt moderne, nachhaltige Immobilien-Standards an.

Viele Anleger fragen sich, wie sie in den Zeiten von Niedrig- oder gar Nullzinsen ihr Geld anlegen sollen. Wo sind die Anlage-Alternativen, die Renditechancen bieten – bei gleichzeitig überschaubaren Risiken?

Der REALISINVEST EUROPA bietet eine solche Anlage-Alternative*. Er richtet sich gezielt an private Anleger, die von der Entwicklung der europäischen Immobilienmärkte profitieren wollen. Wenn Sie Geld in den REALISINVEST EUROPA anlegen möchten, ist eine mittel- bis langfristige Anlagedauer von mindestens 5 Jahren empfehlenswert. Die gesetzliche Mindesthaltedfrist beträgt 24 Monate, die Kündigungsfrist 12 Monate.

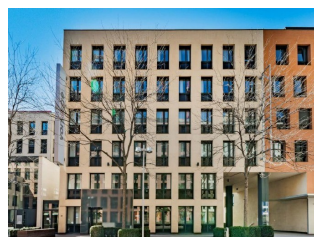
AUSWAHL AKTUELLER INVESTMENTS



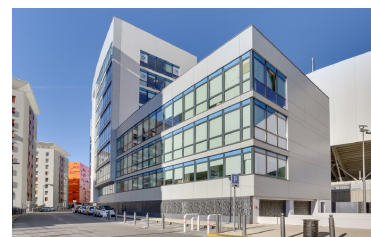
Büro / Geschäftshaus
Kontorhaus | Berlin (DE)



Logistik
Logchain Two | Rotterdam (NL)



Büro / Geschäftshaus
TownTown | Wien (A)



Büro
Le Virage | Marseille (F)

Chancen

- Sie haben Teil an einem stetig wachsenden, professionell gemanagten Immobilienportfolio, das durch die angestrebte breit gestreute Zusammensetzung (z. B. Länder, Nutzungsarten, Mieter) das Risiko minimieren und die Renditen stabilisieren kann.
- Bereits mit einem geringen Betrag investieren Sie europaweit in attraktive Immobilien und profitieren von den erwirtschafteten Erträgen.
- Sie nutzen die Chance auf eine solide und steuerlich attraktive Geldanlage, denn ein Teil der Erträge bleibt steuerfrei (für den Fonds beträgt die Teilfreistellung 60%).

Risiken

- Es besteht das Risiko marktbedingter Kursschwankungen – im Ausnahmefall (z. B. aufgrund nicht ausreichender Liquidität oder fehlender Bewertbarkeit der Vermögensgegenstände) kann die Rücknahme ausgesetzt werden. Ferner ist die Rückgabe der Anteile durch die die Rückgabefrist von 12 Monaten bzw. die Mindesthaltedauer von 24 Monaten eingeschränkt.
- Typische Immobilien-Risiken, z. B. geringere Mieteinnahmen wegen Leerstand oder Zahlungsunfähigkeit von Mietern, Änderung der Marktsituation, geringere Bewertung der Immobilie, außerplanmäßige Instandhaltungskosten, Projektentwicklungsrisiken.
- Eine Änderung der steuerlichen, rechtlichen bzw. regulatorischen Rahmenbedingungen kann sich (ggf. auch rückwirkend) nachteilig auf die Ertragslage bzw. Wertentwicklung des Fonds auswirken.

*) Bei einer Investition in den „REALISINVEST EUROPA“ handelt es sich um die Risikoklasse 2 (von 7). Sie ist somit insbesondere für konservative Anleger geeignet. Da der Fonds bei Auflegung noch keinen Track Record aufweist, legt der Emittent zunächst den SRRI (Synthetic Risk and Reward Indicator) fest.
Quelle: Real I.S. AG - <https://www.realinvest.de/>

ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

ANLAGEKLASSE IMMOBILIEN

INVESTMENT FONDS

Emittent Bezeichnung	ISIN WKN	Aktueller Kurs Währung	Performance 1 Jahr in %	Performance 3 Jahre in %	Performance 5 Jahre in %
DekaBank Deka-ImmobilienEuropa	DE0009809566 980956	47,70 EUR	2,61	8,66	14,87
DekaBank Deka-ImmobilienMetropolen	DE000DKOTWX8 DKOTWX	51,27 EUR	1,15	5,14	nicht verfügbar
DekaBank Deka-ImmobilienGlobal	DE0007483612 748361	54,97 EUR	2,05	6,00	9,42
WestInvest WestInvest InterSelect	DE0009801423 980142	48,70 EUR	2,43	7,88	13,15
DekaBank Deka-ImmobilienNordamerika	DE000DKOLLA6 DKOLLA	56,07 USD	2,36	6,65	11,66
Real I.S. AG REALISINVEST EUROPA	DE000A2PE1X0 A2PE1X	25,25 EUR	0,24	5,22	nicht verfügbar

ANLAGEKLASSE RENTEN

ANLEIHEN

Zinssatz p.a. Währung	Bezeichnung	Fälligkeit	Rating	Kaufkurs	Rendite in % p.a.	ISIN
2,80 % p.a. EUR	Sparkasse Fürth - Sparkassenbrief Laufzeit 1 Jahr 1. Kupon: 2,80 % p.a. (ab 5.000 EUR)	Je nach Laufzeit		-	2,80	-
2,75 % p.a. EUR	Helaba - Carrara Festzinsanleihe 05h/24-05/27 (k) Zeichnungsfrist: 08.04.2024 bis 10.05.2024 (16:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich 1. bis 3. Kupon: 2,75 % p.a. Bitte beachten Sie den Hinweis 2 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!	21.05.2027	Aa3	Ausgabepreis 100,00 %	2,75	DE000HLB56S9
3,00 % p.a. EUR	Helaba - Carrara Festzinsanleihe 05i/24-05/29 (k) Zeichnungsfrist: 08.04.2024 bis 10.05.2024 (16:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich 1. bis 5. Kupon: 3,00 % p.a. Bitte beachten Sie den Hinweis 2 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!	15.05.2029	Aa3	Ausgabepreis 100,00 %	3,00	DE000HLB56T7
2,75 % p.a. EUR	Helaba - Carrara Festzinsanleihe 05g/24-05/32 Zeichnungsfrist: 08.04.2024 bis 10.05.2024 (16:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich 1. bis 8. Kupon: 2,75 % p.a. Bitte beachten Sie den Hinweis 1 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!	21.05.2032	Aa3	Ausgabepreis 100,00 %	2,75	DE000HLB56R1
EUR	Société Générale - Express-Tresor-Anleihe mit Cap 05/2030 bezogen auf den MSCI World 4.5% Decrement Zeichnungsfrist: 06.05.2024 bis 28.05.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich - Einmalige vorzeitige Rückzahlung zu 100% plus 9% nach 2 Jahren zum 11. Mai 2026 möglich, sofern Basiswert am Beobachtungstag für die vorzeitige Rückzahlung auf oder über der Einlösungsschwelle festgestellt wird. - Partizipation an der Entwicklung des Index zu 100% bis zum Cap von 160 % bei Fälligkeit - Kapitalschutz bei Fälligkeit von 100% Bitte beachten Sie den Hinweis 1 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!	31.05.2030	A	Ausgabepreis 1.000,00 EUR	max. 8,14	DE000SH9ZMJ4
EUR	DekaBank - Tresor-Anleihe mit Cap 05/2027 bezogen auf den MSCI World Climate Change ESG Select 4.5% Decrement Zeichnungsfrist: 06.05.2024 bis 27.05.2024 (11:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich - Partizipation an der Entwicklung des Index zu 100% bis zum Cap von 115 % bei Fälligkeit - Kapitalschutz bei Fälligkeit von 100% Bitte beachten Sie den Hinweis 1 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!	28.05.2027	A	Ausgabepreis 1.000 EUR	max. 4,77	DE000DK1BQB2

Hinweis 1	Hinweis 2
+ 100% Rückzahlung bei Fälligkeit.	+ 100% Rückzahlung bei Fälligkeit.
+ keine Kündigungsmöglichkeit des Emittenten.	+ Kündigungsmöglichkeit des Emittenten zum jeweiligen Kupontermin.
- Kursverlust bei vorzeitigem Verkauf über Börse möglich.	- Bonitätsrisiko des Emittenten.
- Kursschwankungen während der Laufzeit möglich.	- Kursschwankungen während der Laufzeit möglich.
- Bonitätsrisiko des Emittenten.	- Kursverlust bei vorzeitigem Verkauf über Börse möglich.

ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

TRESOR- ODER SAFE-ANLEIHEN MIT CAP.

Was sind Tresor- oder Safe-Anleihen mit Cap?

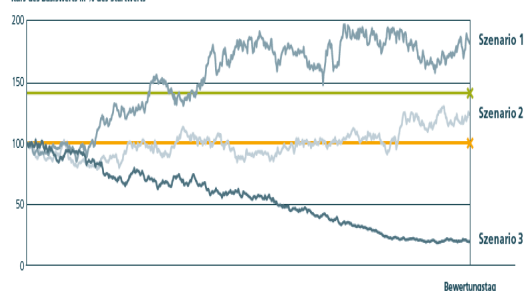
Darunter versteht man Kapitalschutz-Zertifikate, welche sich auf einen bestimmten **Basiswert** beziehen. Dies kann bspw. eine Aktie oder ein Aktienindex sein. Sie richten sich an Anleger, die sowohl bei leicht **steigenden oder auch sich seitwärts bewegenden Kursen** des Basiswerts **Ertragsmöglichkeiten** erwarten.

Die **Rückzahlung** ist vom Kursverlauf des Basiswerts abhängig, sie erfolgt aber **mindestens zum Kapitalschutzbetrag** und **maximal bis zum Höchstwert, dem sogenannten Cap, des Basiswerts**.

Für die Rückzahlung sind zwei Kursschwellen, der Basispreis, der dem Startwert entspricht, sowie der Teilschutzlevel, relevant. Je nach Produktausgestaltung durch den Emittenten gibt unterschiedliche Werte für den Kapitalschutz. Zum Beispiel 90%, 100% oder auch 110%.

Die Rückzahlungsszenarien.

Kurs des Basiswerts in % des Startwerts



Szenario 1:

Liegt der Schlusskurs des Basiswerts am Bewertungstag (Referenzpreis) auf oder über dem Cap, wird das Produkt am Laufzeitende zum Capbetrag zurückgezahlt.

Szenario 2:

Liegt der Referenzpreis unter dem Cap, aber über dem Startwert, wird das Produkt am Laufzeitende entsprechend dem Kursverlauf des Basiswerts im Vergleich zum Startwert unter Berücksichtigung der Partizipationsrate zurückgezahlt.

Szenario 3:

Liegt der Referenzpreis auf oder unter dem Startwert, wird das Produkt am Laufzeitende zum Festbetrag zurückgezahlt.

■ Cap ■ Startwert

Ihre Chancen

- Partizipation an einer positiven Entwicklung des Basiswerts bis zum Cap
- Attraktive Rendite bei Fälligkeit der Anleihe
- Kapitalschutz mindestens in Höhe des (Teil-)Schutzbetrages des Nennbetrags am Rückzahlungstermin
- Geeignet für sicherheitsorientierte Anleger

Ihre Risiken

- Sie sind dem Risiko einer Insolvenz, das heißt einer Überschuldung, drohenden Zahlungsunfähigkeit oder Zahlungsunfähigkeit der DekaBank als Emittentin ausgesetzt.
- Sie tragen das Risiko, dass der Marktpreis dieses Produkts als Folge der allgemeinen Entwicklung des Marktes fällt. Sie erleiden einen Verlust, wenn Sie unter Ihrem individuellen Erwerbspreis veräußern.
- Bei einer positiven Entwicklung des Basiswerts ist die Rückzahlung auf den Höchstbetrag begrenzt.
- Bei Rückzahlung des Produkts tritt ein Verlust ein, wenn der Rückzahlungsbetrag geringer ist als Ihr individueller Erwerbspreis

AKTIENANLEIHEN - FESTE ZINSEN: WIE SIE ANLEIHEN UND AKTIEN OPTIMAL KOMBINIEREN.

Aktien-Anleihen eignen sich für Anleger, die feste Zinsen suchen. Für eine gute Verzinsung ist jedoch eine gewisse Risikobereitschaft erforderlich. Das Produktkonzept ist einfach und verständlich. Zusätzlich bietet es die Chance auf attraktive Renditen bei einer kurzen Laufzeit.

Eine Aktien-Anleihe ist weder Anleihe noch Aktie. Sie verbindet beide Anlageklassen. Charakteristisch sind die festen Zinsen. Diese liegen über dem marktüblichen Zinsniveau. Die Zinsen werden jährlich unabhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Aktie gezahlt und federn mögliche Verluste ab. Die Rendite der Aktien-Anleihe ist allerdings auch auf die Höhe dieser jährlichen Zinszahlungen begrenzt.

Die Auszahlung bei Fälligkeit hängt vom Aktienkurs am finalen Bewertungstag – in der Regel eine Woche vor Laufzeitende - ab. Ein bei Ausgabe der Anleihe festgelegtes Kursniveau - der Basispreis - entscheidet über Art und Höhe.

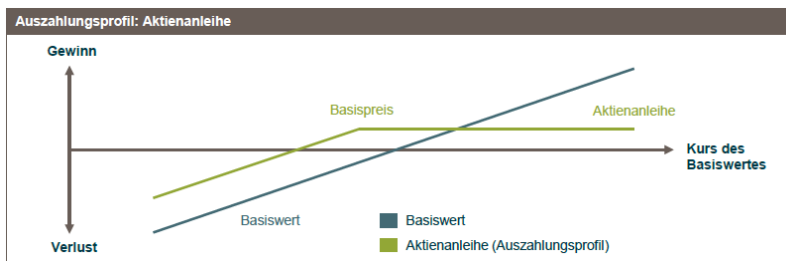
- Liegt der Schlusskurs der Aktie am finalen Bewertungstag auf oder über dem Basispreis, wird der Nennbetrag ausgezahlt.
- Andernfalls bekommen Anleger eine festgelegte Aktienanzahl entsprechend dem Bezugsverhältnis ins Depot eingebucht. Eventuelle Aktienbruchteile werden in bar ausgeglichen. Ungünstigster Fall: Mit Ausnahme der Zinszahlung Totalverlust des eingesetzten Kapitals, wenn die Aktie bei Lieferung wertlos ist.

Eine wichtige Besonderheit bei klassischen Aktien-Anleihen:

Das Bezugsverhältnis ergibt sich aus dem Nennbetrag bezogen auf den Basispreis. Dadurch wird der Anleger im Falle einer Aktienlieferung so gestellt, als ob er die Aktien zum Basispreis erworben hätte und nicht zum Startwert.

→ **niedrigerer Einstand, geringerer Verlust (siehe Auszahlungsprofil rechts)**

Mit Aktien-Anleihen kann in jeder Marktphase eine attraktive Rendite erzielt werden. Ausschlaggebend ist die Höhe des Basispreises. Ist dieser niedriger als der Aktienkurs, entsteht ein Sicherheitspuffer. Dieser wird umso größer, je tiefer der Basispreis liegt. Bis zum Basispreis sind Anleger gegen Verluste der zugrunde liegenden Aktie geschützt.



ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

ANLAGEKLASSE AKTIEN

AKTIEN / AKTIENANLEIHEN

Zinssatz p.a. Währung	Bezeichnung	Fälligkeit	Rating	Kaufkurs	ISIN
8,20 % p.a. EUR	DekaBank - Aktien-Anleihe auf Infineon AG Zeichnungsfrist: 06.05.2024 bis 27.05.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich - Basispreis: 85 % vom Startniveau - Lieferung von Aktien im Verhältnis Nennbetrag/Barriere Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Risiken am Ende der Seite!	30.05.2025	A	Ausgabepreis 100,00 %	DE000DK1BPZ3
5,75 % p.a. EUR	DekaBank - Aktien-Anleihe auf Siemens AG Zeichnungsfrist: 06.05.2024 bis 27.05.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich - Basispreis: 85 % vom Startniveau - Lieferung von Aktien im Verhältnis Nennbetrag/Barriere Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Risiken am Ende der Seite!	30.05.2025	A	Ausgabepreis 100,00 %	DE000DK1BP31
6,00 % p.a. EUR	BNP Paribas - Aktien-Anleihe auf Siemens AG Zeichnungsfrist: 29.04.2024 bis 24.05.2024 (16:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich - Basispreis: 85 % vom Startniveau - Lieferung von Aktien im Verhältnis Nennbetrag/Barriere Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Risiken am Ende der Seite!	01.12.2025	A+	Ausgabepreis 100,00 %	DE000PN99AA8

INVESTMENTFONDS

Emittent / Bezeichnung ISIN / WKN	aktueller Kurs Währung	Performance in %			Ausstattungsmerkmale
		1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	
DekaBank Deka Portfolio Nachhaltigkeit Globale Aktien LU0133819333 / 658871	59,74 EUR	4,54	19,67	24,58	Nachhaltiger Aktienfonds Weltweit Deka Portfolio Nachhaltigkeit Globale Aktien bietet Chancen an weltweiten Aktienmärkten zu partizipieren und gleichzeitig in Unternehmen zu investieren, die respektvoll und wertschätzend mit Menschen, der Umwelt und damit unserer Zukunft umgehen. Studien haben gezeigt, dass eine nachhaltige Unternehmenspolitik Anlegern langfristig eine Rendite versprechen kann.
DekaBank Deka-Globale Aktien LowRisk CF LU0851806900 / DK2CFX	233,55 EUR	6,48	23,68	35,78	Aktienfonds Weltweit Das Fondsvermögen wird nach dem Grundsatz der Risikostreuung weltweit in Aktien angelegt. Bei der Zusammenstellung des Portfolios ist ein attraktives Chance-/Risikoverhältnis wichtig, was vor allem durch die Auswahl von Aktien erreicht wird, die niedrige Kursschwankungen erwarten lassen. Die Maximierung der Rendite im Vergleich zum breiten Aktienmarkt steht nicht im Vordergrund. Die Anlageentscheidungen für die Aktienausswahl basieren auf finanzmathematischen Analysen, die wissenschaftlich fundiert sind.

ZERTIFIKATE

Emittent / Bezeichnung ISIN / WKN	aktueller Kurs Währung	Ausstattungsmerkmale	
		Bitte beachten Sie auch die Risiken zu diesen Anlagen am Ende der Seite!	
DekaBank Express-Zertifikat Memory mit Airbag Basiswert: Siemens AG DE000DK1BMV9 / DK1BMV	Ausgabepreis 1.010,00 EUR	Zeichnungsfrist: 29.04.2024 bis 21.05.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich Basiswert: Siemens AG Laufzeit: max. 6,25 Jahre - Kupon pro Periode: 5,80 % p.a. Barriere: 75% des Startkurses - Sicherheitspuffer zum Laufzeitende: 25 % - Chance auf vorzeitige Rückzahlung zu 100% zzgl. Kupon mit fallenden Tilgungsschwellen: 100,00% / 95,00% / 90,00% / 85,00% / 80,00% - Stichtagsbezogene Betrachtung am Ende der Laufzeit - Chance auf attraktiven Bonus, Nachzahlung ausgefallener Zinsen - Mögliche Andienung in Aktien bei Fälligkeit zur Barriere (75 % des Startkurses)	
DekaBank Express-Zertifikat Memory mit Airbag Basiswert: MSCI World Climate Change ESG Select 4.5% Decrement Index DE000DK1BNE3 / DK1BNE	Ausgabepreis 100,00 %	Zeichnungsfrist: 29.04.2024 bis 21.05.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich Basiswert: MSCI World Climate Change ESG Select 4.5% Decrement Index (ISIN: GB00BMFX2232) Laufzeit: max. 6,25 Jahre - Kupon pro Periode: 3,90 % p.a. Barriere: 70 % des Startkurses - Sicherheitspuffer zum Laufzeitende: 30 % - Chance auf vorzeitige Rückzahlung zu 100% zzgl. Kupon mit fallenden Tilgungsschwellen: 100,00% / 95,00% / 90,00% / 85,00% / 80,00% - Stichtagsbezogene Betrachtung am Ende der Laufzeit - Chance auf attraktiven Bonus, Nachzahlung ausgefallener Zinsen - Mögliche Andienung in bar bei Fälligkeit zur Barriere (70 % des Startkurses)	

Hinweise zu den Risiken

- Emittenten-/ Bonitätsrisiko des Emittenten.
- Kursverlust bei vorzeitigem Verkauf über Börse möglich.
- Rückzahlung am Ende der Laufzeit abhängig von Basiswertentwicklung.
- Kursschwankungen während der Laufzeit möglich.
- Ggf. Risiko einer verzögerten oder ausfallenden Bonuszahlung.
- Totalverlust möglich.

ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

ANLAGEKLASSE ROHSTOFFE

Quelle: LBBW vom 3. Mai 2024

PREISE GEBEN NACH

Mit 514 Punkten erreichte der Bloomberg Commodity Index (Spot) Ende April ein neues Jahreshoch. Niedrigere Preise bei Öl und Gold brachten den Index zuletzt jedoch wieder etwas nach unten. Seit Jahresbeginn liegt die Rohstoff-Benchmark dennoch mit fast 5 % im Plus. Im Universum des Bloomberg Commodity Index steht in diesem Jahr Kaffee mit einem Plus von 18 % an der Spitze. Auf Platz 2 liegt Kupfer (+16 %). Es folgt RBOB Benzin (+13 %). Die schwächste Preisentwicklung seit Anfang 2024 ist bei Soja (-10 %) und Sojaöl (-12 %) zu verzeichnen. Die rote Laterne bei der Performance liegt weiter bei US-Erdgas mit einem Minus von 29 %.

Marktkommentar: Goldpreis im Korrekturmodus

Der Goldpreis gab zuletzt deutlich nach. Noch Mitte April war eine neue Höchstmarke bei knapp 2.432 US-Dollar erreicht worden. Zuletzt pendelte die Notierung wieder um die Marke von 2.300 US-Dollar.

Aus fundamentaler Sicht spricht vieles für eine Fortsetzung der jüngsten Korrektur. So ist beispielsweise das Goldangebot in Q1/24 deutlich gestiegen. Die Minenproduktion von Gold legte (im Vergleich zum Vorjahresquartal) um 4,4 % auf 893 Tonnen zu. Das Recycling von Altgold nahm sogar um 12,5 % auf 351 Tonnen zu. Auf der Nachfrageseite entwickelten sich die Notenbankkäufe stabil mit einem Plus von 1,2 % auf 290 Tonnen. Auch die Nachfrage nach Münzen und Barren legte um knapp 3 % auf 312 Tonnen zu. Die industrielle Nachfrage verzeichnete sogar ein Plus von 10,4 % auf knapp 79 Tonnen. Dagegen fiel jedoch die Schmucknachfrage um 2 % auf 479 Tonnen. Unverändert sieht die Tendenz bei den Gold-ETCs aus. In den ersten vier Monaten des Jahres trennten sich diese von mehr als 140 Tonnen Gold.

Vor allem ein stark steigendes Goldangebot, noch immer hohe Long-Positionen am Terminmarkt und ein zuletzt deutlich gestiegenes Zinsniveau sprechen für eine Fortsetzung der jüngsten Korrektur. Für die Zeit gegen Ende des Jahres rechnen wir mit Preisen von 2.100 US-Dollar pro Feinunze Gold.

Grafik der Woche: Höhere US-Renditen sprechen gegen Gold



Quellen: LBBW Research, LSEG

IMPRESSUM.

SPARKASSE FÜRTH TELEFON (0911) 78 78 – 0
POSTFACH 25 32 FAX (0911) 78 78 – 29 00
90715 FÜRTH
EMAIL: INFO@SPARKASSE-FUERTH.DE

HAFTUNGSAUSSCHLUSS.

DIE INHALTE DIESER PUBLIKATION STAMMEN UNSERER AUFFASSUNG NACH AUS QUELLEN, DIE WIR FÜR ZUVERLÄSSIG HALTEN. DIE DARIN ENTHALTENEN INFORMATIONEN HABEN WIR JEDOCH NICHT ÜBERPRÜFT. WIR KÖNNEN DAHER KEINE HAFTUNG FÜR DEREN RICHTIGKEIT, VOLLSTÄNDIGKEIT UND AKTUALITÄT ÜBERNEHMEN. DIE PUBLIKATION STELLT KEINE ANLAGEBERATUNG DAR UND ERSETZT NICHT DIE ANLAGEBERATUNG NACH § 64 ABS. 3 WPHG. DIE MARKTDATEN STAMMEN VON UNSEREM RESEARCHPARTNER LBBW - LANDESBANK BADEN-WÜRTTEMBERG, DER DEKABANK, REFINITIV GERMANY GMBH UND DER FINANZ INFORMATIK GMBH & CO. KG. BILDER: PIXABAY.
PERFORMANCEANGABEN SIND KEIN VERLÄSSLICHER INDIKATOR FÜR ZUKÜNFTIGE ERGEBNISSE. ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR. © 2021 SPARKASSE FÜRTH

DAX® IST EINE EINGETRAGENE MARKE DER DEUTSCHEN BÖRSE AG. DER EURO STOXX 50® IST GEISTIGES EIGENTUM DER STOXX LIMITED. DEN EMITTENTEN WURDE DIE NUTZUNG UNTER LIZENZ GESTATTET. DIE AUF DEM INDEX BASIERENDEN WERTPAPIERE WERDEN IN KEINER WEISE VON DER DEUTSCHEN BÖRSEN AG, STOXX LIMITED UND MSCI GEFÖRDERT, HERAUSGEGEBEN, VERKAUFT ODER BEWORBEN.



BITTE BEACHTEN SIE DEN HAFTUNGSAUSSCHLUSS AUF SEITE 18.
© 2021 SPARKASSE FÜRTH

MÄRKTE & ANGEBOTE. SEITE 18
AUSGABE 18 / 2024

Mit uns geht's Ihrem Geld ausgezeichnet.

Auch wenn wir uns über jede Auszeichnung freuen – der schönste Moment ist, wenn unsere Kunden ihre Ziele erreichen.


Investieren schafft Zukunft.

 Sparkasse
FÜRTH

 **Deka**
Investments



DekaBank Deutsche Girozentrale. Nähere Angaben zu den Auszeichnungen finden Sie unter www.deka.de/auszeichnungen oder unter: Capital-Heft 03/2024 www.scopeexplorer.com/scope-awards/2024 www.zertifikateawards.de www.finanzen.net/specials-advertorials/specials/gfc-awards-2024/german-fund-championship-2024/ www.xenix.eu

 Finanzgruppe

BITTE BEACHTEN SIE DEN HAFTUNGSAUSSCHLUSS AUF SEITE 18.

© 2021 SPARKASSE FÜRTH

MÄRKTE & ANGEBOTE. SEITE 19

AUSGABE 18 / 2024

 SPARKASSE
FÜRTH